

## Seiteneinsteigerin im Familienunterstützenden Dienst

### Steffi hilft überall



**Steffi Arnold (40) ist eigentlich gelernte Köchin. Als Seiteneinsteigerin hat die geborene Sächsin ihren Platz aber inzwischen in der Lebenshilfe Havelland gefunden. Hier arbeitet sie vor allem im Familienunterstützenden Dienst (FuD), bietet aber auch überall dort eine unterstützende Hand an, wo gerade dringend Hilfe benötigt wird.**

Steffi Arnold wohnt mit ihrer Familie in einem kleinen Häuschen mit Garten in Spandau. Ursprünglich hat die gelernte Köchin sogar in ihrem Beruf gearbeitet. Die stressige Tätigkeit am Herd hat sie aber auch aufgrund der familienunfreundlichen Arbeitszeiten und auch mit Rücksicht auf ihre mittlerweile drei Kinder aufgegeben.

Bei der Lebenshilfe hat sie ursprünglich vor elf Jahren in der Integrationskita angefangen - als Hauswirtschaftskraft: "Da ich ja Köchin bin, habe ich hier auch ab und zu einmal in der Küche geholfen. Als dann aber das neue Haus der Lebenshilfe in der Bahnhofstraße gebaut wurde, hat Herr Piel mich gleich abberufen und als Wirtschaftskraft vor Ort eingesetzt. Ich habe sogar den Bau mit beaufsichtigt und beim Fliesen oder beim Fenstereinbau immer ein Auge auf die Baumaßnahmen gehabt."

Längst hat sich die eher zurückhaltende Frau, die lieber hinter der Kamera als davor agiert, als Multitalent offenbart, das für die Lebenshilfe unverzichtbar geworden ist. Steffi Arnold: "Ich bin Betreuerin im FuD, begleite aber auch den Fahrdienst, arbeite als Wirtschaftskraft,

helfe dem Technischen Dienst, mache in der Geschäftsstelle sauber, bereite Betriebsfeste vor und bin Mädchen für alles, wenn ich denn gerade irgendwo gebraucht werde. Ich denke, ich habe schon in jedem einzelnen Bereich der Lebenshilfe einmal ausgeholfen. Wobei in der Frühförderung war ich noch nicht."

Angefangen hat Steffi Arnold zunächst als 450-Euro-Kraft in der Lebenshilfe. Steffi Arnold: "Inzwischen bin ich hier im Lebenshilfe-Center mit 30 Stunden in der Woche fest angestellt. Vorrangig bin ich für den FuD da und kümmere mich hier besonders gern um die Organisation der Ferienspiele und des Lebenshilfe-Clubs."

Im Familienunterstützenden Dienst begeistert sich Steffi Arnold auch für die Schulbegleitung der Kinder: "Ich finde es schön, wenn man die Kinder unterstützen kann. Aktuell helfe ich einem Kind,

das Diabetes hat, und das in der Schule eine entsprechende Hilfestellung benötigt. Dabei ist es bei uns so, dass die Kinder den Betreuern fest zugeordnet sind, was viele Vorteile mit sich bringt, weil man sich so viel intensiver kennenlernt. Ein anderer Betreuer hilft nur in dem Fall aus, wenn man einmal krank ist oder Urlaub hat."

Der Spaß an der Arbeit geht bei Steffi Arnold so weit, dass sie sich auch in ihrer Freizeit noch ehrenamtlich mit einbringt: "Zur Lebenshilfe-Disco fahre ich immer sehr gern in meiner Freizeit mit, um zu helfen. Es macht so viel Spaß, unsere Bewohner beim Tanzen zu sehen, sie haben immer so viel Freude an dem Event. Während der Corona-Pandemie habe ich auch in der Wohnstätte geholfen, einfach, weil dort Not am Mann war. Die Lebenshilfe ist für mich eben wie eine große Familie. Da engagiert man sich gern, zumal ich viele Klienten ja auch schon seit über zehn Jahren kenne. Ich weiß genau, was jeder einzelne mag und was nicht. Ich sehe auch sofort, wenn jemand traurig ist oder schlechte Laune hat. Die Menschen wachsen einem eben ans Herz. Ich war auch auf der Beerdigung von Helmut Piehl. Das ist hier nicht nur ein Job, das ist schon eine Berufung."

Die Entscheidung, als Quereinsteigerin in die Lebenshilfe Havelland zu wechseln, hat die dreifache Mutter nicht bereut: "Das war auf jeden Fall die richtige Entscheidung. Es ist eigentlich jeden Tag dasselbe, aber zugleich immer etwas Neues. Man weiß einfach nie, was gleich als nächstes passiert."

Zeit für Hobbies bleibt ihr neben der Arbeit und der Familie nicht mehr: "In meiner Wohnsiedlung arbeite ich noch im Vorstand, ansonsten ist die Lebenshilfe mein zweites Zuhause." (Text/ Fotos: CS)



## Geleitwort

### Seien Sie begrüßt!



Licht am Ende des Tunnels

*Dänemark hat alle Corona-Beschränkungen aufgehoben. Keine Test- und Maskenpflichten mehr, Rock-Konzerte, Kneipenbesuche, Tanzveranstaltungen – alles ist wieder erlaubt. So viel Freiheit gab es lange nur am anderen Ende der Welt, 20.000 Kilometer entfernt von uns in Neuseeland. Was haben die Dänen, was wir nicht haben? Vertrauen in die Institutionen, Politiker und Fachleute ihres Landes. Mehr als 73 Prozent der dänischen Bevölkerung sind vollständig geimpft - bei uns sind es 10 Prozent weniger. Menschen, die wir als Lebenshilfe im Alltag und beim Wohnen unterstützen sind da schon weiter. Da sind über 90 Prozent geimpft. Das ist auch Ausdruck des Vertrauens der Betreuten in die Empfehlungen der Mitarbeitenden der Lebenshilfe - ein Vertrauen, das wir uns als verlässlicher Partner in den letzten 30 Jahren verdient haben. Ich glaube, auch unsere Gesundheitsminister und die ständige Impfkommission hätten ein dänisches Vertrauen in ihre Impf-Empfehlungen verdient.*

Viel Spaß bei der Lektüre  
Markus Janitzky  
Geschäftsführender Vorstand



## mittendrin

mittendrin in dieser Ausgabe von "Unser Havelland" wollen wir Ihnen berichten aus und von der Welt der Lebenshilfe. Wir erzählen Ihnen von Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung oft am Rand stehen, aber genau hierhin gehören – in die Mitte unserer Gesellschaft. Es geht dabei auch um Menschen und ihr Engagement für die verbesserte Teilhabe am Leben in unserer Region. Wir möchten die Leser einladen, selbst aktiv daran mitzuwirken, dass es bei uns noch normaler wird, verschieden zu sein. (Markus Janitzky)

## Neue Spenden

Für die Zuwendung von Spenden möchte sich die Lebenshilfe Havelland bedanken bei:

- amazon smile
- Familie Günter und Marina Siegert
- Herr Christian Brand
- Nadine und Sven Sommer

Stand: 22.9.2021

Möchten Sie gern an die Lebenshilfe Havelland spenden? Hier ist die Bankverbindung:

Spendenkonto:  
Mittelbrandenburgische Sparkasse  
BIC: WELA DED1 PMB  
IBAN: DE79 1605 0000  
3812 0127 06



## Impressum

Herausgeber „mittendrin“:  
Lebenshilfe Havelland e.V.  
Bahnhofstr. 32  
14612 Falkensee  
Tel.: 03322 - 27 369 80  
email@LebenshilfeHavelland.de  
www.Lebenshilfe-Havelland.de

**Chefredaktion (verantwortlich):**  
Markus Janitzky  
Geschäftsführender Vorstand

**Redaktion:**  
Pressebüro Typemania GmbH  
Carsten Scheibe  
Tel.: 03322 - 5008 0

Die eigenständige Lebenshilfe-Publikation „mittendrin“ erscheint vier Mal im Jahr als Einleger und Sonderpublikation in „Unser Havelland“. Das Pressebüro Typemania unterstützt die Lebenshilfe bei der Erstellung, Gestaltung und Produktion dieser Seiten.

## Porträt: Nicole Ansorge meistert ihren Alltag

# Spaziergehen mit der Freundin



**Nicole Ansorge (43) lebt in der Wohnstätte der Lebenshilfe in der Ruppiner Straße. Die lebenslustige Frau ist blind. Das hindert sie aber nicht daran, sich vor Ort bestens zu integrieren und viel Spaß mit den anderen Bewohnern zu haben. Ihr größtes Hobby: Musik hören, vor allem Juliane Werding.**

Nicole Ansorge hat zum Zeitpunkt des Zeitungsinterviews eine kleine rote Stelle an der Nase: "Ich bin auf dem Weg zum Frühstück gestolpert und habe mir die Nase angeschlagen."

Der kleine Unfall war allerdings eine echte Ausnahmesituation. Die 43-jährige Nicole Ansorge meistert ihren Alltag ansonsten mit großer Umsicht. Die in Staaken geborene und in Falkensee aufgewachsene Frau ist nämlich seit ihrer Kindheit blind. Zusätzlich zu einer geistigen Behinderung ist das ein Handicap, mit dem man natürlich erst einmal zurechtkommen muss.

Zum Glück gibt es ein ganz großes Hobby im Leben der Wohnstätten-Bewohnerin: "Die Musik, ich liebe die Musik. Am liebsten höre ich Juliane Werding. In der Falkenseer Stadthalle war ich schon bei der Schlagernacht und bei ABBA mit dabei. Das war toll."

Julia Barsch arbeitet als Fachkraft und Betreuerin in der Wohnstätte und kümmert sich hier um die Wohngruppe, in der Nicole lebt: "Nicole wohnt seit dem 1. März 1999 bei uns. Hier kennt sie sich bestens aus und kann sich auch ganz alleine orientieren. Draußen nehmen wir sie an die Hand, etwa beim gemeinsamen Nordic Walking. Seit kurzem gibt es auch jemanden, der sie einmal in der Woche bei Spaziergängen begleitet. Ansonsten sitzt sie gern vorn in der Wohnstätte und hört laut ihre Musik."

Es ist ja das Motto der Lebenshilfe, den Menschen mit Behinderungen dennoch eine maximale Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Julia Barsch: "Nicole ist sehr offen für alles, sie macht auch alles mit. Vor allem die Ausflüge liebt sie. Sie reist auch sehr gern. So fährt sie jedes Jahr mit uns nach Loddin auf den Rei-

terhof. Hier kennt sie sich auch sehr gut aus und kann sich orientieren. Wir waren hier gerade erst wieder acht Tage lang zu Besuch vor Ort - mit einer gemischten Gruppe aus der Lebenshilfe."

### Tagsüber in der Tagesförderstätte

Wie andere ihren Arbeitsplatz, besucht Nicole täglich die Tagesförderstätte der Lebenshilfe in der Bahnhofstraße: "Der Ingo holt mich dann mit dem Auto ab."

Vor Ort gestaltet das Team der Tagesförderstätte ein abwechslungsreiches Programm für die Besucher. Julia Barsch: "Da wird gebastelt, gespielt und zusammen Musik gehört. Die Kollegen lassen sich immer ordentlich etwas ein-

fallen. Und am Dienstag gehen alle immer zusammen einkaufen."

Im Normalfall ist Nicole Ansorge auch jede Woche Zuhause bei ihrer Familie. Nicole Ansorge: "Es sei denn, die Mama ist einmal krank."

Julia Barsch: "Der Corona-Lockdown war natürlich eine ganz schlimme Zeit, denn da konnte Nicole nicht nach Hause fahren."

Feiern und Feste mag Nicole Ansorge besonders gern: "Das schönste Fest war für mich die Cocktailparty."

Um die Kleidung für Nicole kümmert sich die Mutter. Ansonsten kommt alle sechs Wochen die Fußpflege in die Wohnstätte. Wichtiger noch: Auch eine Friseurin schaut regelmäßig vorbei, um die Haare wieder in Ordnung zu bringen. Julia Barsch: "Das ist viel effizienter, als wenn wir mit unseren Bewohnern einzeln zum Friseur fahren. Unsere Bewohner genießen diesen Service sehr und freuen sich immer schon auf den nächsten Termin."

In der Wohnstätte pflegt Nicole Ansorge enge Freundschaften. Etwa mit Andrea (siehe Foto), die in einer betreuten Wohngemeinschaft der Lebenshilfe wohnt, aber oft in der Wohnstätte zu Besuch ist. Julia Barsch: "Die beiden beschenken sich gegenseitig immer sehr gern - vor allem an den Geburtstagen und zu Weihnachten." (Text/Fotos: CS)



# Leitungsklausur in Ribbeck



Erleben wir die Führungskultur in unserem Verein eher als paradiesisch oder als totale Katastrophe? Gleich zu Beginn unserer diesjährigen Leitungsklausur, die am 27. August zum zweiten Mal auf Schloss Ribbeck stattfand, konnten wir uns mit dieser spannenden Frage auseinandersetzen.

14 Teilnehmer, nämlich Aufsichtsrat, Bereichsleiter, Einrichtungsleiter und der geschäftsführende Vorstand waren zusammengesessen, um sich über Fragen der Zusammenarbeit und der Vereinsentwicklung auszutauschen.

Christian Uhl, ein erfahrener Coach und Supervisor, moderierte die Veranstaltung und half uns mit methodischem Geschick, unsere Ist-Situation zu analysieren, Trends zu erkennen und Ideen für die zukünftige Entwicklung der Lebenshilfe Havelland e.V. zu entwickeln.

Gemeinsam hatten wir zur Vorbereitung der Tagung den Film „Die stille Revolution“ angeschaut, in dem der aktuelle Kulturwandel in der Arbeitswelt anhand des Beispiels einer Unternehmensreform aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird.

Die praktizierte Führungskultur in der Lebenshilfe Havelland wurde von allen Teilnehmern grundsätzlich positiv bewertet. Vor allem der wertschätzende Umgang untereinander, pragmatische Problemlösungen und die Offenheit der Kommunikation wurden gelobt. Die Abstimmung der Arbeit zwischen den einzelnen Einrichtungen könnte jedoch noch verbessert werden. Dazu wäre es gut, wenn die Mitarbeitenden auch mal über den „Tellerrand“ schauen könnten und wüssten, was die Kollegen in

anderen Einrichtungen alles machen. Um den neu eingestellten Mitarbeitenden ein besseres Verständnis anderer Arbeitsbereiche zu ermöglichen, soll ihnen daher zukünftig im Rahmen von Einführungs-Veranstaltungen die Arbeit der gesamten Lebenshilfe Havelland vorgestellt werden.

Wegweisend für die Weiterentwicklung unserer Angebote sehen wir vor allem die wachsende Nachfrage nach ambulanter Betreuung von Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen. Ein Ausbau unserer Aktivitäten in diesem Bereich wird jedoch davon abhängen, ob wir zusätzliche qualifizierte Arbeitskräfte für die Arbeit in der Lebenshilfe Havelland gewinnen können. Hier wollen wir neue Wege der Personalsuche beschreiten und uns dazu von Fachleuten beraten lassen. Aber auch um die Mitarbeitenden, die schon da sind, müssen wir uns kümmern. Wir wollen weiter daran arbeiten, vermeidbaren Stress abzubauen, um die Arbeit in unseren Einrichtungen für Mitarbeitende attraktiver zu machen.

Den letzten Programmpunkt unserer Führungsklausur bildete eine ganz besondere Führung durch Ribbeck: Friedemann von Euter, ein Schauspieler aus dem Havelland, gab uns mit urkomischen szenischen Darstellungen ganz neue Einblicke in die Geschichte des Dorfes.

Beim abschließenden Essen kamen wir dann noch gut ins Gespräch und konnten nur feststellen, dass die anfängliche Einschätzung, dass unsere Führungskultur dem Paradies näher ist als der Katastrophe, wohl nicht ganz falsch gewesen war. (Markus Janitzky, Geschäftsführender Vorstand)



## Lebenshilfe Havelland Racing Team Die Lebenshilfe im Kart



„Nur nicht die Bodenhaftung verlieren“ - das war das Motto für unseren diesjährigen Motorsport-Einsatz auf dem Spreewaldring. Das Magazin „Unser Havelland“ und Vodafone Havelland hatten uns, wie schon letztes Jahr, eingeladen, am großen Havelländer Kartrennen teilzunehmen. Mit einem gemischten Team aus alten Hasen, wie Tom Sukowski vom Familienunterstützenden Dienst, Theresa Kindel von der Betreuten Wohngemeinschaft, dem Geschäftsführenden Vorstand Markus Janitzky und den Newcomern Tina Zimmermann von der Frühförderung und Luis Kautz, dem AZUBI der Geschäftsstelle, hatten wir vor allem ein Ziel: Nicht letzter werden.

Wenn beim Fahren am Limit auch ein paar Dreher nicht immer ver-

mieden werden konnten, so konnten wir am Ende sogar unseren Titel „schnellste Fahrerin“, den im Vorjahr Theresa gewonnen hatte, durch Tina Zimmermann verteidigen. Die Frühförderin zeigte keine Angst vor den testosterongesteuerten Fahrweisen der männlichen Konkurrenz und fuhr die schnellste Runde aller weiblichen Teilnehmer. Aber auch als Team konnten wir uns gut behaupten und belegten am Ende von den 20 Teams den 16. Platz. Das 100-Minuten-Rennen war für alle sehr aufregend und auch körperlich ganz schön anstrengend. Der Muskelkater, der uns die nächsten Tage zur Arbeit begleitete, erinnerte uns schmerzlich daran, warum man hier durchaus von Motor-Sport reden darf. (Markus Janitzky)



## Gemeinsam feiern



**Wer viel arbeitet, muss auch einmal den Kopf frei bekommen und ordentlich feiern. Die Mitarbeitenden der Lebenshilfe Havelland e.V. haben sich ganz in diesem Sinne am 17. September zu einer Betriebsfeier im eigenen Garten getroffen, um bei leckeren Würstchen vom Grill und bunten Cocktails ganz ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen.**

bei leckerem Essen und kollegialen Gesprächen gut gehen zu lassen. Markus Janitzky stellte sich höchstpersönlich an den Grill, um frische Fleischwaren der lokalen Fleischerei Gädecke zu grillen. Tom Sukowski vom Familienunterstützenden Dienst lud alle Anwesenden zum Duell am Kicker ein - und verschwieg, dass er auf diesem Gebiet bereits Profi-Qualitäten mitbringt. Besonders frequentiert war an diesem Abend auch der mobile Stand von "Franziska Cocktailservice". Franziska Altenberger aus Falkensee zauberte viele bunte Cocktails - mit und ohne Alkohol. Für die Musik sorgte Janina Janitzky, die Tochter des Geschäftsführers: "Ich habe einen coolen Mix für eine Strandparty vorbereitet."

Eigentlich sollte die vom Betriebsrat organisierte Betriebsfeier der Lebenshilfe Havelland ja hoch oben im Berliner Funkturm stattfinden.

Markus Janitzky, Geschäftsführender Vorstand: "Das ging alles wegen Corona nicht. Da unsere Betriebsfeier bereits im letzten Jahr wegen der Corona-Pandemie und den Eindämmungsmaßnahmen komplett ausfallen musste, wollten wir sie in diesem Jahr aber unbedingt stattfinden lassen. Wir haben lange überlegt und sind zu dem Ergebnis gekommen: Eine Gartenfeier im Freien, das bekommen wir doch auch selbst hin. Wir haben daraus eine Beachparty mit aufblasbaren Palmen als Deko gemacht."

Theresa Kindel von der Betreuten Wohngemeinschaft der Lebenshilfe: "Es ist toll, dass man beim Betriebsfest auch einmal mit den Mitarbeitern aus anderen Lebenshilfe-Bereichen zusammenkommt, die man sonst nicht oder nur selten sieht, und sich mit ihnen austauschen kann. Schön ist auch, dass man bei der Lebenshilfe immer so sein kann, wie man eben ist. Hier braucht sich niemand zu verstellen."

Und so lud die Lebenshilfe Havelland am 17. September alle Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helfer zum Feiern in den Garten des Lebenshilfe-Centers in der Bahnhofstraße in Falkensee ein. Von etwa einhundert Kolleginnen und Kollegen nutzen 60 die Gelegenheit, es sich

Markus Janitzky: "Nach dem Corona-Jahr hatten wir uns diesen Abend wirklich verdient. Die meisten von uns sind bereits durchgeimpft, wir haben die Betriebsfeier aber trotzdem nach den 3G-Regeln geplant." (Text/Fotos: CS)

### Ferienhelfer oder Ferienhelferin:

## Ehrenamtliche Helfer gesucht

Suchst du einen abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Ferienjob? Für die Ferienspiele unseres Familienunterstützenden Dienstes (FuD) benötigen wir dringend tatkräftige ehrenamtliche Hilfen! Wenn du bereits 18 Jahre alt bist, möglichst einen Führerschein besitzt und dir vorstellen kannst, mit Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Behinderungsbildern zu arbeiten, dazu noch engagiert, zuverlässig, belastbar und kreativ bist, dann freuen wir uns darauf, dich kennenzulernen!

### Deine Aufgaben als Ferienhelfer oder Ferienhelferin sind:

- Freizeitgestaltung mit und für Kindern und Jugendliche mit geistigen- und mehrfachen Behinderungen
- Hilfe bei Einnahme der Mahlzeiten und bei der Hygiene
- Begleitung von Angeboten und Ausflügen

### Wir bieten:

- eine finanzielle Aufwandsentschädigung
- jede Menge Spaß und tolle neue Erfahrungen
- individuelle Betreuung netter Kinder und Jugendlicher in einer kleinen Gruppe
- Arbeit in einem freundlichen, engagierten, motivierten Team

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, dann schicke deine Bewerbung bitte an:

Tom Sukowski  
Lebenshilfe Havelland e.V.  
Bahnhofstraße 32 - 14612 Falkensee  
Telefon 03322/ 27 369 70

